Heute von 10 - 12 Uhr
für Sie am Redaktionstelefon:
CORNELIA HENZE

03744 8276-15245

Fragen zu Abo, Zustellung
und Anzeigen unter:
0800 8080 123



MOMENT MAL

Plagegeister

Selber schuld. Ich hatte das Fenster nur wenige Minuten geöffnet, allerdings dummerweise am Abend bei Licht. Als ich mich später zur Nachtruhe begeben wollte und fast beim Wegdämmern war, ging plötzlich das Summen los. Den ganzen Sommer über war ich von Mücken verschont geblieben, und nun flüchten sie vor der Kälte ins behaglich warme Schlafzimmer. Ausgerechnet zu mir. Eine nervige Angelegenheit, denn die kleinen Plagegeister sind meist schwer zu finden. Aber wartet nur. Wenn ich euch erwische, werdet ihr an den Heizkosten beteiligt! |tc

NACHRICHTEN

BÜRGERBETEILIGUNG

Heute Workshop zu Netzschkaus Zukunft

NETZSCHKAU – Zur nachhaltigen Bewältigung des demografischen Wandels bis 2040 in Netzschkau findet am heutigen Dienstag ein Workshop zur Bürgerbeteiligung statt. Dazu lädt die Stadtverwaltung für 18 Uhr in die Cafeteria der Oberschule ein. Nach Präsentation der Analyse und Ausführungen zu Impulsprojekten können Bürger in Arbeitskreisen ihre Probleme und Meinungen vortragen. Danach gibt es eine Zusammenfassung mit Diskussion. Ein Ausblick beschließt den Abend. Die Akteure wünschen sich viele Teilnehmer. In der September-Stadtratssitzung hatte Cornelia Schein, Leiterin der Chemnitzer Geschäftsstelle von Bayerngrund, den Stand der Erarbeitung des Strategiepapiers vorgestellt. |pstp

WILDUNFALL

Zwei Autos fahren gegen Wildschwein

NEUMARK – Eine Rotte Schwarzwild hat am Sonntagabend bei Neumark für zwei Unfälle gesorgt. Den entstandenen Sachschaden gibt die Polizei mit rund 4000 Euro an. Die Autos einer 46-Jährigen und einer 75-Jährigen stießen auf der S 89 mit einem Tier zusammen, als es die Straße überquerte. Es musste am Unfallort erlöst werden. |lh

VERBRAUCHERSCHUTZ

Beratung findet eine Woche eher statt

REICHENBACH – Wegen des Feiertages am 16. November findet die Außenstellenberatung der Auerbacher Verbraucherschützer im Rathaus, Zimmer 023, am Mittwoch, 9. November, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr statt. Das teilt Beratungsstellenleiterin Heike Teubner mit. |gb

Jede Woche verlängertes Wochenende

Der Lengenfelder Fensterbauer Titscher erhöht mit der Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich seine Attraktivität als Arbeitgeber. Die Mitarbeiter ziehen gerne mit – bei Überstunden am Freitag gibts sogar mehr Geld.

VON GERD MÖCKEL



Neue Zeitrechnung in der Fertigung bei Titscher Fensterbau Lengenfeld. In der Firma gilt seit Monatsbeginn die Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich. Im Bild Mitarbeiter Dominik Kunz (links) und Geschäftsführer Patrick Weigand.

FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

LENGENFELD – Ein in Teilen Europas seit längerem auszumachender Trend hin zu einer Verkürzung der Wochenarbeitszeit scheint auch Firmen der Region erreicht zu haben. Nachdem jüngst der Plauener Fenster- und Türenbau Grünbeck die 30-Stundenwoche eingeführt hat, folgt nun ein weiteres familiengeführtes Unternehmen der Branche im Vogtland. Der Lengenfelder Fensterbau Titscher arbeitet seit Monatsbeginn in der Fertigung mit einer 37-Stundenwoche – wie in Plauen bei vollem Lohnausgleich. Statt am Freitag ist nun bereits am Donnerstag Schicht. Damit gibt es jede Woche ein verlängertes Wochenende.

Mit nun drei Tagen frei, sagt Firmengründer und Inhaber Matthias Titscher, will das Unternehmen zum einen die Attraktivität des Betriebes für die zum Teil langjährigen Beschäftigten weiter erhöhen. „Zum anderen suchen wir händeringend Fachkräfte." So ist der im Gewerbegebiet Grüner Höhe fertigende Produktions- und Montagebetrieb besonders auf der Suche nach Mitarbeitern im Bausegment Sonderelemente, wie Geschäftsführer Patrick Weigand informiert. „Da kann man wirklich den bekannten Vergleich mit Goldstaub bemühen." Das heißt: Für den Bau von individuell zugeschnittenen Fenstern etwa mit Schrägen oder Rundungen sind die Fachleute rar gesät. In Lengenfeld steht diesen Mitarbeitern ein eigener Arbeitsplatz mit extra Maschinen neben der Serienfertigung von Standardmodellen zur Verfügung.



Matthias Titscher
Inhaber Titscher Fensterbau Lengenfeld

FOTO: DAVID RÖTZSCHKE

Das neue Arbeitszeitmodell ist indes eines von mehreren Instrumenten, mit denen Titscher Fensterbau Mitarbeiter hält und hinzugewinnen will. So gibt es Benzingutscheine für die Beschäftigten mit längeren Anfahrtswegen. Wer kein Auto braucht, bekommt im Gegenwert einen Gutschein für den Einkauf im Lebensmittelladen. Es gibt zudem kostenloses Mittagessen. Wer den Führerschein machen will, bekommt auch den bezahlt. Ein weiterer Motivationseffekt ergibt sich nun aus der Tatsache, dass der Stundenlohn mit der Einführung der Viertagewoche um etwa acht Prozent gestiegen ist. Kommt es also in Zeiten hohen Auftragsdrucks zu Überstunden am Freitag, ergibt sich daraus „ein guter Zuverdienst, ohne dass dafür das Wochenende angetastet werden muss", wie Matthias Titscher betont. Der Inhaber hebt aber auch andere Überlegungen hervor, die für eine Einführung Vier-Tage-Woche sprachen. „Die Firma verbraucht so übers Jahr gesehen spürbar weniger Gas und Strom. Die Beschäftigten sparen zudem 20 Prozent An- und Heimfahrtzeit."

So wie Thomas Brattke, der täglich von Greiz nach Lengenfeld pendelt. „Weniger Fahrerei, aber mehr Freizeit mit Familie und Kindern. Ich denke, das funktioniert für alle so ganz gut", kommentiert der Verglaser das Vier-Tage-Modell. Der Thüringer hatte sich wie alle Mitarbeiter für dessen Einführung ausgesprochen. Ohne dieses Votum wäre alles beim alten geblieben. Schließlich bedeutet die Reform mit monatlich zwölf Stunden weniger Arbeitszeit auch eine Ausweitung der täglichen Arbeitszeit auf neuneinviertel Stunden. Bei der körperlich schweren Arbeit in der Fertigung mit schweren Glas- und Rahmensegmenten ist das kein Kinderspiel.

Gleichwohl verspricht sich die Firmenleitung aus der Maßnahme eine höhere Motivation und letztlich mehr Produktivität. Erreicht werden soll diese auch über eine Optimierung der Fertigungsvorbereitung, in der die weiterhin fünf Tage die Woche arbeitenden Beschäftigten in Verkauf und Verwaltung einbezogen sind. „Wir bereiten jetzt die Produktion am Freitag vor, um Zeitverluste in der Fertigung zu vermeiden", erklärt Matthias Titscher.

Seine Firma hatte der 65-Jährige 1990 im Treuener Gewerbegebiet gegründet. Nachdem der Standort zu klein geworden war, erfolgte 2007 der Umzug nach Lengenfeld. Was blieb, war die ungebrochen gute Auftragslage. Titscher Fensterbau fertigt vor allem für Privatkunden in Südwestsachsen, beliefert aber auch Händler im mitteldeutschen Raum bis hin nach Bayern – nach den Wünschen der Kunden werden erfolgreich Rahmenprofile aus Kunststoff portioniert, verschweißt und mit Glas ausgestattet. Und das dürfte auch in Zeiten der Vier-Tage-Arbeitswoche so bleiben. Schließlich, erläutert der Firmenchef, bietet ein modernes Fenster oft die erste, weil kostengünstigste Form der Energieeinsparung. Investitionen in Solar und Co. sind weitaus kostenintensiver.

Was Bürger mitten in der Energiekrise bewegt

Die Vertreter der Stadtverwaltung, der Stadtwerke und der Woba beantworteten die zahlreichen Fragen der Bürger

Beim Infoabend zu dem Thema in Reichenbach gab es Antworten auf viele Fragen. Manches Problem warf dort indes auch wieder neue Fragen auf.

Warum bekommt man in Auerbach keinen Strom aus Reichenbach?
Lars Lange, Geschäftsführer der Stadtwerke Reichenbach: „Wir sind ausverkauft. Erstmalig in der Geschichte. Schuld sind die Krisenumstände." Aktuell könne man nur das Grundversorgungsgebiet versorgen, sprich Reichenbach samt aller Ortsteile und Mylau. Für neue Kunden müsste Strom nachgeordert werden – zu viel höheren Preisen.

Welche Zukunft hat die Gasheizung?
Jörg Antelmann, Technischer Leiter der Stadtwerke: „Gasheizungen haben Abschreibungszeiten von 30, 40, 50 Jahren. Wir müssen Gas also noch für einen sehr langen Zeitraum liefern und nutzen."

Zu welcher Uhrzeit ist der wenigste Strom verfügbar?
Jörg Antelmann: „Wenn keine Sonne scheint, ist mehr Last auf dem Netz. Lastspitzen liegen zwischen 6 und 8 und 16 und 18.30 Uhr."

Wie lange bleibt das Reichenbacher Krankenhaus bei einem Stromausfall arbeitsfähig?
Jörg Antelmann: „Es kann 72 Stunden überbrücken."

Was passiert mit Mietern, wenn Eigentümer oder Verwalter der Häuser Gas und Strom nicht bezahlen?
Daniela Raschpichler, Geschäftsführerin der Woba Reichenbach: „Bei der Woba und den Genossenschaften wird das nicht passieren. Bei privaten Vermietern kann man nur zivilrechtlich vorgehen." Lars Lange: „Kinder und ältere Menschen genießen Schutz." Das sei bei einer Sperrung zu beachten.

Bekommen Hartz-IV-Bezieher Energie komplett bezahlt? Wie wird das mit dem Bürgergeld?
Daniela Raschpichler: „Bei den Heizkosten gibt es bisher einen Wert je Quadratmeter, der als angemessen gilt." Stromkosten sind als Haushaltsenergie im Hartz-IV-Regelbedarf enthalten. Fürs Bürgergeld fehlten noch detaillierte Regelungen. „Wir wissen es noch nicht."

Wollen die Stadtwerke Reichenbach die Solarenergie ausbauen?
Lars Lange: „Wir planen Großphotovoltaikanlagen und wollen die Bürger dabei mitnehmen. In den nächsten zwei Jahren soll es losgehen."

Warum wird Fernwärme mit 9,5 Cent/kWh niedriger gedeckelt als Gas mit 12 Cent?
Lars Lange: „Erstmals ist der Fernwärmepreis damit niedriger als der Gaspreis. Die Mieter im Wohngebiet West wird es freuen. Es ist eine politische Entscheidung."

Was fordern die Stadtwerke Reichenbach von der Politik?
Lars Lange: „7 Prozent Mehrwertsteuer auf alle leitungsgebundenen Energieträger. Noch sind es beim Strom 19 Prozent. Die Bürger 2023 und 2024 angemessen entlasten. Absenkung der Energiesteuern auf das europäische Mindestmaß. Subventionierung so einfach wie möglich gestalten. Verständnisvoller, respektvoller Umgang aller Beteiligten." |gb

ANZEIGE

NEUGEBORENE IN RODEWISCH

Willkommen im Leben!

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gratuliert den frischgebackenen Eltern von insgesamt 13 im Klinikum geborenen Kindern, davon 5 Mädchen und 8 Jungen und wünscht den Familien viel Gesundheit.

Wussten Sie, dass zu jeder Geburt eine Hebamme hinzuzuziehen ist?



Kurt Hecht
geboren am 24.10.22
48 cm · 2850 g
Wohnort:
Treuen



Tessa Berger
geboren am 27.10.22
49 cm · 3150 g
Wohnort:
Auerbach



Theo Wulf
geboren am 28.10.22
55 cm · 3820 g
Wohnort:
Steinberg



Takahiro Josef Bayer
geboren am 28.10.22
48 cm · 3700 g
Wohnort:
Plauen

VOGTLAND GESUNDHEIT

Neues Leben schenken

Entbinden in Sicherheit und Geborgenheit im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Geburtsklinik zertifiziert von BABY FREUNDLICH

Stiftstraße 10 · 08228 Rodewisch · Telefon: 03744 361-0 · E-Mail: postmaster@klinikum-obergoeltzsch.de · Internet: www.klinikum-obergoeltzsch.de

4216023-10-1